

Vorred über das ganze Werk.

Digung wil ich auch der wunderlichen Dingen und Wirkun-
gen Ursachen mehrentheils nach meines geringen Verstandes
Maß zugeben und benzufügen nicht unterlassen.

Meine Absicht ist nicht dahin gerichtet jemand mit dem
geringsten Wörtlein zuverlezen: Wenn es die Not erfordern
wird jemals Wort oder Werke zuverlegen/ so wird es ohne
Stichelwort/ sonder Honreden/ und ohne Zanck/ nur einig
und allein auß Verlangen die Wahrheit zuerforschen und zu-
vertheidigen/ geschehen.

Ich wil nur was war ist/ was durch Erfarnuß bewäret/
was ins Werk gesetzt/ oder was denen in diesem Werk von
uns gelegten Gründen gemäß ist/ ins Mittel und auff die
Ban bringen? was aberglaubisch und schädlich ist / wil ich
entweder auch widerlegens halben wol gar nicht berühren/
oder doch also anführen / daß es niemand einigen Anstoß
bringen mög. Mir ist nicht unbewust daß ihrer viel mit sol-
cher Bescheidenheit Bücher lesen/ wie die Bienen das Honig
auß den Blumen saugen / aber ich weiß/ daß auch Spin-
nenartige Gesellen Bücher zulesen kommen/ die nur das Gift
herausziehen. Mir ist bekant/ daß der Aerzte Bücher nicht
allein Arzneyen und Gegengifte / sondern auch Gift vor-
tragen/ nicht daß sie schaden/ sondern helffen/ aber ich weiß/
daß nicht allein geschickte Machaones und Podalirii zu lesen
kommen/ sondern Zirzen und Thessalische alte Beteln/ ich wil
sagen/ Leute von verkehrtem Sinne/ die was einen Schaden
abzuwenden geschriben ist / zu anderer Leute Schaden ver-
wenden. Doch wenn ich etwas von andern herausgegebe-
nes aberglaubisches/ oder gottloses oder aberwitziges benzu-
brin-

) () () (

brin-